

schon seit vielen hundert Jahren herrschend und uneingeschränkt sind, ist das russische. Die Fürsten desselben und der größte Theil der Einwohner bekennen sich zur griechischen Kirche. Sie stehen daher auch in kirchlicher Gemeinschaft mit dem Patriarchen von Constantinopel, welcher seit langer Zeit der oberste Lehrer und Aufseher aller griechischen Gemeinen ist, aber sich niemals zum Herrn und Gesetzgeber derselben aufzuwerfen versucht hat. Die russischgriechische Kirche war in den ältern Zeiten, noch mehr als die abendländischen christlichen Gemeinen, in Unwissenheit und Aberglauben verfallen, womit sich auch harte Gesinnungen gegen andere Christen vereinigt hatten. Allein nach dem Jahr 1700 ist viele gute Erkenntniß des Christenthums durch geschickte Lehrer in derselben ausgebreitet, und mancher Mißbrauch verbessert worden. — Die griechischen Christen unterscheiden sich zwar darinnen von den Protestanten, daß sie den Gemälden der Heiligen eine gewisse Verehrung erweisen, und manche andere später aufgekommene Andachtsübungen oder Religionslehren annehmen. Aber sie entfernen sich auch von den Römischkatholischen in vielen Stücken, und besonders, indem sie die Meinung derselben verwerfen, daß ein Bischof das befehlende Oberhaupt der ganzen christlichen Kirche sey.

Es entstehen  
andere klei-  
nere Gemei-  
nen unter

XXIII. Noch haben sich einige andere kleinere Gemeinen von Christen in den neuern Jahrhunderten gehoben, und von den übrigen bisher beschrie-